

großen Menge Farbe zur Gelatine ein kräftiges Bild von einem schwachen Negativ und durch Anwendung von weniger Farbe ein weiches Bild von einem dichten, harten Negativ gemacht werden kann. Für ein gutes Negativ sind 2 pCt. Kohle ausreichend. Natürlich ist die nöthige Farbenmenge bei verschiedenen Farben eine verschiedene und hängt von der Dichtigkeit und Lebhaftigkeit der angewendeten Farbe ab.

Mr. Swan zieht den Gebrauch unlöslicher Farben vor, da lösliche Farben durch längeres Waschen an Kraft und Tiefe verlieren.

Die Gelatine.

Die im Handel vorkommende Gelatine ist sehr verschiedenartig und oft unrein. Eine Regel für die Auswahl zu geben, ist schwer; im Allgemeinen kann man aber die für Küchenzwecke verkaufte Gelatine auch für Pigmentpapier verwenden. Gewöhnliche Gallerte ist nicht anwendbar und die besten Sorten der für die Küche bestimmten Gelatine sind unnöthig theuer. Bei den verschiedenen Gelatinen sind die anzuwendenden Mengen und die Resultate sehr verschieden. Einige Sorten der im Handel gangbaren Gelatinen und Gallerten sind in Wasser ohne Wärme löslich, für uns deshalb unbrauchbar. Unreinigkeiten, wie Alaun oder Säure, sind höchst schädlich.

Das Retouchiren der Pigmentbilder.

Pigmentphotographien, nach der Beschreibung in dem Capitel über Swan's Verfahren, können ohne Schaden und mit der größten Leichtigkeit in Oel-, Wasser- und gepulverten Farben getuscht werden; die Manipulation ist hier sogar noch leichter, als bei den gewöhnlichen Albumin-Silberdrucken.

Gepulverte Farben haften sehr leicht an der Oberfläche dieser Bilder. Wenn man das Bild vorher anhaucht,